

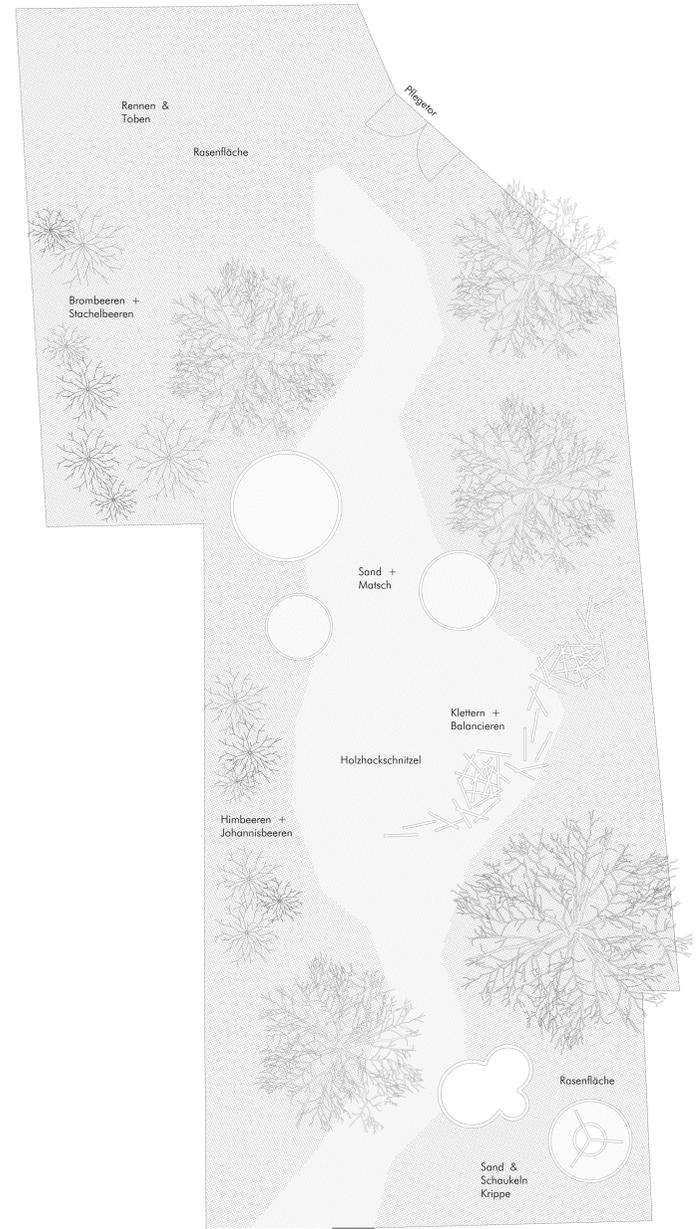
# Ein Haus für Kinder & Familien in Elsenfeld



Ansicht Süd-West: Rathausstraße M:1/100



Lageplan M:1/500



## Städtebauliche Einbindung & Freiraum

Die neue Kita knüpft an die städtebauliche Struktur der alten Scheunen in der Nachbarschaft an. Dabei rekonstruiert sie nicht das Vergangene, ist jedoch so gesetzt wie es für eine künftige Nutzung ebenso sinnvoll gewesen wäre. Die Idee des eingeschossigen Zwischenbaus zwischen Haupthaus und Scheune wird hier aufgegriffen und schafft so eine städtebaulich der Nachbarschaft entlehnte Lösung als Verbindung zwischen den beiden Nutzungen Kita und Familienstützpunkt. Die herausfordernde Erschließung dieses neuen „Zwischenthofs“ wird durch ein kleines Eingangsfoyer aufgelöst, welches den Hof an der Hauptstraße mit dem Garten an der Rathausstraße verbindet. Das Dach hält sich an die informellen Vorgaben der benachbarten, noch vorhandenen Scheunen oder ihrer Nachfolger und verzichtet auf Gauben und derlei Zierrat. Der Freiraum bietet Räume zum Toben, Spielen, Gärtnern und Verweilen. Es gibt wenige gepflasterte Flächen, die sowohl der Erschließung dienen als aber auch bespielt werden können. Der Hauptteil des Gartens ist naturnah gestaltet, wenige Einbauten schaffen Inseln, es bleibt jedoch eine große Rasenfläche für freies Spiel, Fahren und Rennen.

## Konstruktion & Materialität

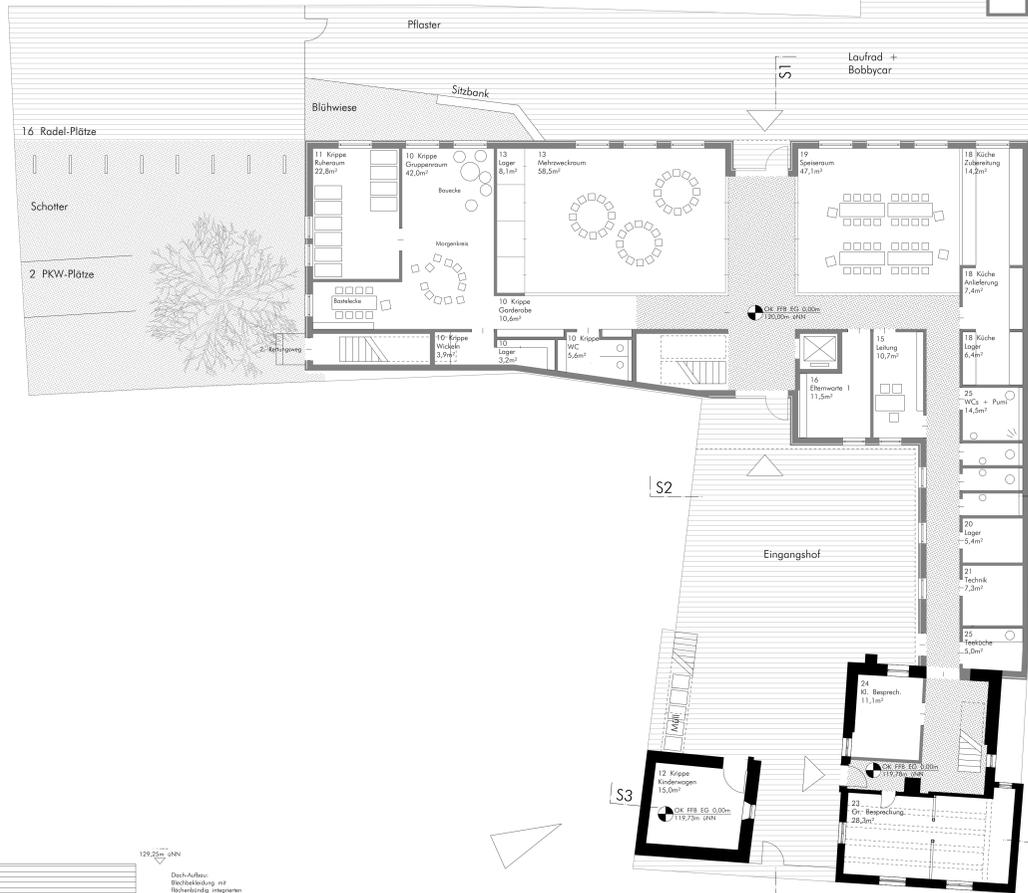
Das Haus nimmt durch seine Konstruktion als Holzhaus mit fast hundert Satteldächern und der mit einfacher vertikaler Holzschalung bekleideten Fassade einerseits Anleihen aus der bäuerlichen Architektur. Andererseits erhalten die weißen Holz-Fenster ausstellbare Jalousien als Sonnenschutz. Das Haus bricht an der Stelle mit der simplen Scheune, auf die es referenziert, und zeigt, dass es gänzlich anders genutzt wird. Es strahlt trotz seiner Robustheit eine angemessene Eleganz aus. Die Farb- und Materialgestaltung im Inneren beschränkt sich auf wenige Farben und Materialien, die akzentuierend eingesetzt werden. Der Ausbau ist aus Holz gestaltet, die Böden erhalten einen Linoleum. Großflächige innere Verglasungen schaffen einen hellen, durchlässigen Ort mit einer angenehmen Atmosphäre. Die Kinder bringen die Farbe und ihnen wird eine große Gestaltungsmöglichkeit in ihren Räumen gegeben, die nicht mit dem Farbkonzept der Architektur konkurrieren muss, die Architektur bietet ihnen einen zurückhaltenden Rahmen.

## Nutzungsverteilung

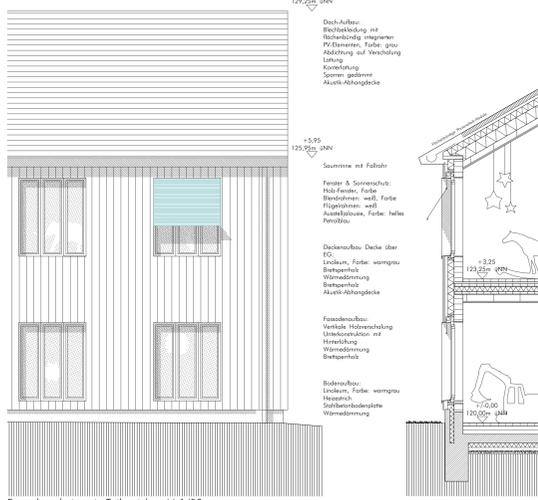
Die Räume der Kita befinden sich im hinteren Teil des Grundstücks, die des Familienzentrums im alten Haupthaus an der Hauptstraße. Gemeinsam genutzte Nebenräume liegen in einem eingeschossigen Bau, der beide Gebäudeteile miteinander verbindet. Im Haupthaus werden durch die Entfernung der Decke zwischen EG und OG zwei großzügige Räume für das Familienzentrum geschaffen. Im Neubau liegen der Mehrzweckraum und der Speiseraum im EG direkt am Foyer. Sie lassen sich für gemeinsame Feste zusammen nutzen, im alltäglichen Betrieb sind sie jedoch voneinander abgegrenzt und können unabhängig voneinander bespielt werden. Die Krippenkinder sind ebenfalls im EG untergebracht und haben einen kurzen Weg zum Speiseraum und in den Garten. Die Kindergartenkinder haben ihre Räume im OG. Die beiden Gruppen teilen sich einen Eingangsbereich, in dem die Garderoben untergebracht sind. Das Nebenhaus an der Hauptstraße wird zugunsten des Einmündelschutzes erhalten. Im OG wird es vom Familienzentrum mit genutzt, hier ist eine Nutzung als Lager oder Atelier denkbar, im EG werden die Kinderwagen der Krippenkinder untergebracht.

## Ökologie & Ökonomie

Der kompakte Baukörper besitzt ein günstiges Oberfläche-Volumen-Verhältnis und ist gleichzeitig als technisches Gebäude konzipiert, was alle Anforderungen an derzeitige Energiestandards erfüllt. Energieeinsparungen werden vorrangig baulich, weniger technisch, erreicht. So kommen dreifach verglaste Fenster neben maximal-möglichen Dämmstärken zum Einsatz. Es gibt überall die Möglichkeit der Querlüftung, was insbesondere im Sommer eine Nachtkühlung erlaubt. Es werden wartungs- und schadstoffarme, robuste Materialien verwendet, die eine lange Lebensdauer besitzen. Sämtliche Fenster lassen sich öffnen, um die Außenluft von innen zu reinigen. In den Aufenthaltsräumen und in der Möblierung der gemeinsamen Flächen werden natürliche Materialien wie Linoleum und Holz verwendet. Durch den minimierten Einbau von Technik zur Energieeinsparung werden die Betriebs- und Wartungskosten gering gehalten.



Grundriss Erdgeschoss M:1/100



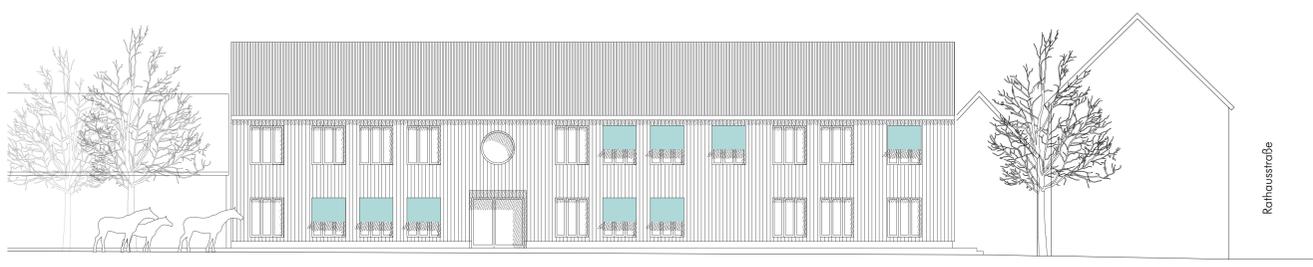
Fassadenschnitt mit Teilansicht M:1/50



Herleitung: Erhalt des Hauptgebäudes

Ergänzung einer neuen 'Scheune'

Ergänzung der Nebengebäude: Schaffung eines Dreiseithofs



Ansicht Nord-West: Garten M:1/100



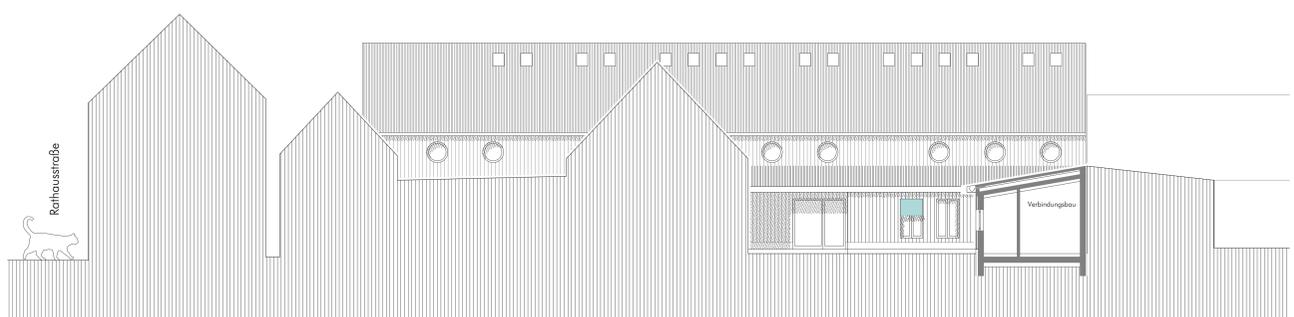
Blick von der Rathausstraße



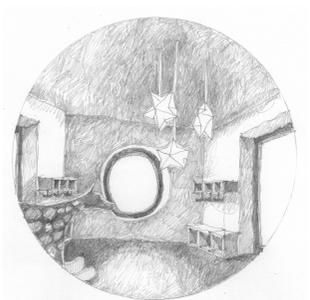
Ansicht Süd-Ost: Hauptstraße M:1/100



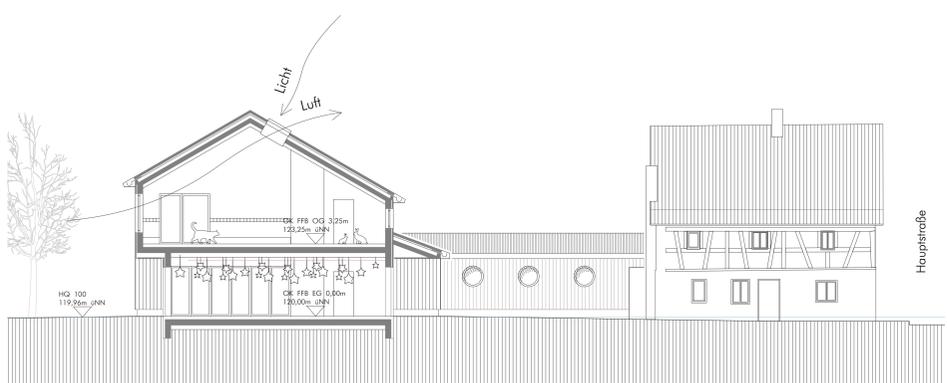
Blick ins EG Foyer



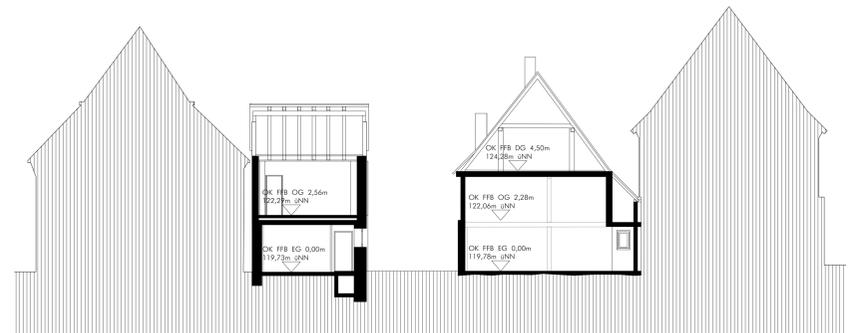
Schnitt S1: Hof & Verbindungsbau M:1/100



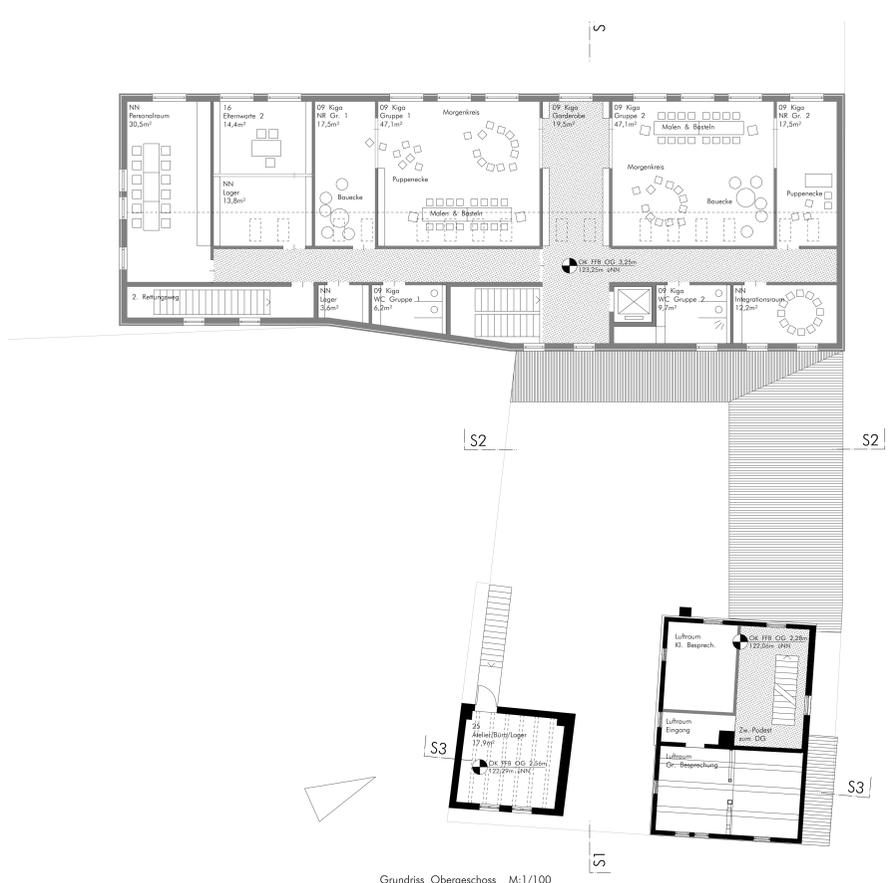
Blick ins OG Foyer



Schnitt S2: Querschnitt Neubau M:1/100



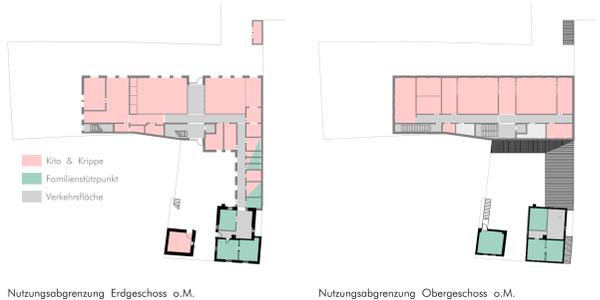
Schnitt S3: Querschnitt Bestand M:1/100



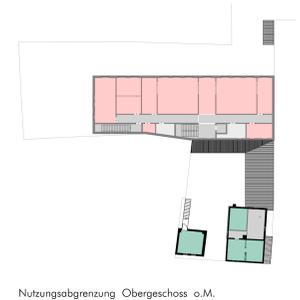
Grundriss Obergeschoss M:1/100



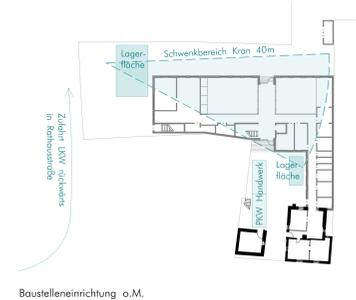
Schwarzplan M:1/2000



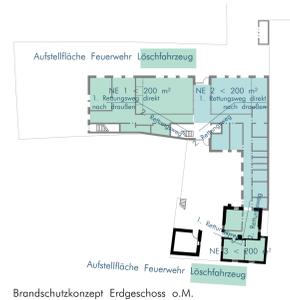
Nutzungsabgrenzung Erdgeschoss o.M.



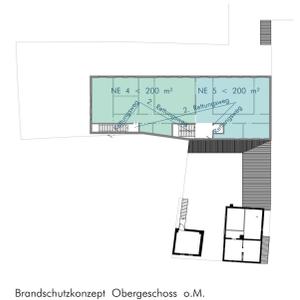
Nutzungsabgrenzung Obergeschoss o.M.



Baustelleneinrichtung o.M.



Brandschutzkonzept Erdgeschoss o.M.



Brandschutzkonzept Obergeschoss o.M.